

Rabenauer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.
Abonnementpreis einschließlich zwei illustrierter
achtseitiger Beilagen sowie eines illustrierten
Beiblattes 1,50 Mk.

Beitung für Charand, Heifersdorf,

Inserate kosten die Spaltenzeile oder deren
Raum 10 Pf., für auswärtsige Inserenten 15 Pf.,
Reklamen 20 Pf. Annahme von Anzeigen
für alle Zeitungen.

Klein- und Großlösa, Obernaundorf, Hainsberg, Somsdorf, Cosmannsdorf, Lübau, Vorlas, Spechtritz etc.
Mit verbindlicher Publikationskraft für amtliche Bekanntmachungen.

Nummer 13. Fernsprecher: Amt Deuben 114. Donnerstag, den 30. Januar 1908. Fernsprecher: Amt Deuben 114. 21. Jahrgang.

Holzversteigerung, (Wendischsorsdorfer Revier). Gasthaus „Zum Jägerhaus“ Poisen- häuser bei Obernaundorf. Donnerstag, den 6. Februar 1908, vorm. 10 Uhr: 65 h. u. 2181 w. Stämme, 169 h. u. 858 zw. Rölger, 1473 w. Derb- u. 4770 w. Reislängen, 54,5 rm w. Nupstüppel 12,5 rm w. Brennscheite, 104 rm h. u. w. Brennstüppel, 123,5 rm h. u. w. Faden, 170 rm h. u. w. Kiste; Abt. 74, 75, 83, 101, 102, 104, 105 (Boisen, Koblung u. Lorholz) Kgl. Forstrevierverwaltung Wendisch- sorsdorf u. Kgl. Forstrentamt Charand.

Bekanntmachung. Die Anmeldung der Oftern 1908 Schulpflichtig werdenden Kinder soll für die Knaben Dienstag, den 4. u. Mitt- woch, den 5. Februar nur vormittags von 9—12 Uhr für die Mädchen Dienstag, den 11. u. Mittwoch, den 12. Februar nur vormittags von 9—12 Uhr im Direk- torialzimmer der Schule (Eingang durchs Lehrerzimmer) erfolgen. Die Kinder sind per- sönlich vorzustellen. Schulpflichtig sind die Kinder, die bis Oftern 1908 das 6. Lebens- jahr erfüllt haben; auch dürfen auf Wunsch der Eltern oder Erzieher, solche Kinder auf- genommen werden, welche bis zum 30. Juni d. J. das 6. Lebensjahr vollenden.

Belzubringen ist für alle: der Impf-
schein, für auswärtig geborene Kinder: ein aus-
beachtliches Geburtszeugnis mit Taufbeschei-
nigung oder ein pfarramtliches Taufzeugnis.
Es empfiehlt sich bei der Anmeldung über
folgende Punkte Aufschluss geben zu können:

1. Versteht das Kind züchtig oder spät gehen oder sprechen?
2. Sind Sprachstörungen vorhanden?
3. Welche Krankheiten hat das Kind über-
standen?
4. Sind Spuren der Krankheiten zurückge-
blieben?
5. Wie schläft das Kind?
6. Ist es blutarm oder bleichsüchtig, nervös
oder nervenleidend, lungen- oder herzkrank,
kurz oder weislich, schwerhörig oder nasen-
krank, blasen- oder darmleidend?
7. Ist eine Verbiegung der Wirbelsäule zu be-
merken?
8. Leiden oder litten Vater oder Mutter (oder
Großeltern) an Lungen-, Sehnerven- oder Nerven-
krankheit, an Kurzsichtigkeit oder an einem
sonstigen, auf die Kinder nachteilig wirken-
den Uebel?

Sichtlich der Personaten sind Name, Stand
und Wohnung der Eltern, bzw. der Mutter
oder der Pfleger recht genau anzugeben, also
sämtliche Vornamen, Rufnamen, die genaue
Bezeichnung des Standes oder Erwerbszweigs,
die Wohnung genau nach Straße und Haus-
nummer.

Rabenau, den 15. Januar 1908.
Die Schuldirektion.
Reinick.

Aus Nah und Fern.
Rabenau, den 29. Januar.

Dem Jahresberichte der hiesigen Ge-
meindediakonie auf das Jahr 1907 entnehmen
wir folgendes: Die Gemeindegewerke pflegte
35 Kranke und Statterte im Ganzen 797 Besuche
ab und zwar 619 Besuche mit Pflege, 68
ohne Pflege sowie 110 Besuche bei Pflege-
kindern in der Stadt Rabenau. Die Einnahmen
beliefen sich auf 638 Mk. 84 Pf., die Aus-
gaben auf 644 Mk. 14 Pf. Der Kassenbestand
am 31. Dezember 1907 befreit sich wie folgt:
Im Sparkassenbuch der Diakonie befinden sich
284 Mk. 25 Pf., bar in den Händen des
Herrn Kassierers 120 Mk. 45 Pf. Die Ein-
nahmen gewannen die Diakonie aus folgenden
Zuwendungen: 100 Mk. aus der Parochialkasse
zu Rabenau, 100 Mk. aus der Armenkasse zu

Rabenau, 100 Mk. aus der Kasse des Kreis-
vereins für innere Mission Dresden II, 70
Mk. aus der Kasse der Landesversicherungs-
kassa, 50 Mk. von der Königl. Amtshaupt-
mannschaft aus Mitteln der gemeinnützigen
Stiftung, 133 Mk. als Betrag der Glückwünsch-
abteilung, 73 Mk. freiwillige Beiträge von
14 Bewohnern der Stadt Rabenau, 9 Mk.
59 Pf. betragen die Zinsen in dem der Diakonie
gehörigen Sparkassenbuch. Der Vorstand der
Gemeindediakonie würde herzlich dankbar sein,
wenn das Interesse für die gute Sache der
Gemeindediakonie in immer weitere Kreise ge-
tragen würde und sich immer mehr Gemeindeg-
lieder finden möchten, welche durch ihre pekuniäre
Unterstützung das den Armen und Kranken
unserer Kirchfahrt dienende Institut der Ge-
meindepflege kräftig fördern wollten. Freiwillige
Gaben sowie feste Mitgliederbeiträge nimmt
der Kassierer der Diakonie, Herr Apotheker
Hering, jederzeit bereitwillig entgegen. Ebenso
werden sowohl bei der Geschäftsstelle der Dia-
konie wie durch die Gemeindegewerke Kleingab-
en, Gaben in Naturalien u. dergl. jederzeit
gern und dankbar entgegen genommen. Schließ-
lich bemerken wir noch, daß die Verpflegung
der Kranken durch die Schwester kostenlos
erfolgt. Diejenigen, welche die Handreichung
der Schwester bez. die Krankenpflege durch
dieselbe begehren, wollen sich an die Geschäfts-
stelle der Gemeindediakonie (Apotheker Rabenau)
bez. an das hiesige Pfarramt wenden.

Trotz Sturm, Regenwetters und eines
fast bodenlosen Weges von der Höhe hatten
sich doch über 300 Personen zur Feier des
36. Stiftungstages des hiesigen Militär-
vereins im Saale der König Alberthöhe
eingesunden. Nach einigen gutgespielten ein-
leitenden Musikstücken begrüßte der Vorsitzende
die Erschienenen, dankte den Gästen für die
Ehre des Besuchs, forderte die Mitglieder in
kameradschaftlicher Zusammengehörigkeit zur
treuen Mitarbeit auf und ließ seine Ansprache
ausklingen in einem Hoch auf Sr. Maj. dem
König Friedrich August als Protektor der Säch-
sischen Militärvereine und leutseligen Landesvater.
Die zweite Ansprache hatte für den erkrankten
Herrn Bürgermeister Herr Lehrer Tiege freund-
lichst übernommen. Er entwarf ein kurzes
Lebensbild unseres Kaisers, wies darauf hin,
welch hohes Verdienst er sich um unser achtungs-
gebietendes Deutschland als Herrscher erworben
habe und endete mit einem Hoch auf das Ge-
burtstagskind. Während des 1. Teils wurden
noch den Kameraden Wolf, G. Otto, Br. Lorenz
für 25jährige Vereinsangehörigkeit das gestiftete
Ehrenzeichen überreicht. Den 2. Teil füllte
das Theaterstück „Raub der Sabinerinnen“
aus. Obwohl durch Krankheit in der Familie
ein Mitspieler in der letzten Minute abgesetzt
hatte, ging das Spiel flott von statten und
legte durch Inhalt und Darbietung die Lach-
muskeln der Zuhörer fortgesetzt in Bewegung.
Der 3. Teil, der Ball, hielt die Gäste und
Kameraden in heiterster Stimmung noch lange
— lang zusammen. Gedendgeschmückt eilten
die Herren, mit duftenden Blumen beladen
die Damen gegen Morgen ihrem Heim zu.
Möge dieses trotz mancher Störung doch wohl-
gelungene Fest für jedem in angenehmer Er-
innerung bleiben.

Bei dem Weiterbau der Windbergbahn
von Hainichen nach Possendorf fanden
Arbeiter in einer Tiefe von 2/3 Metern auf
dem Felde am südlichen Abhange des Wind-
mühlens- und Käserberges eine Kanonenkugel
von ziemlichem Umfange, die der Aufwäher
Herr Albrecht in seinem Bureau in Hainichen
aufbewahrt, um sie später, wie auch noch an-
dere derartige Funde, dem Museum der Ge-
birgsvereins-Ordnungsgruppe Goldene Höhe zu
überweisen.

In Seifersdorf trat dieser Tage
ein Trupp Zigeuner ein, vor welchen sofort
ein Mann wegen Diebstahl verhaftet und, da
dieser sehr resistente Geselle nicht laufen wollte,
per Wagen an das Kgl. Amtsgericht Dippoldis-

walde abgeliefert wurde. — Vorher Tage ver-
gänglichten sich mehrere Jüngens auf dem morchen
Eise eines Teiches. Bald brach einer durch
und sank bis an die Arme in den mehr Schlamm
als Wasser haltenden Sumpf. Wie gewöhnlich
in solchen Fällen, hatten alle Jüngens bis
auf einen schnellstens Reithaus gewonnen.
Dieser zog nun den Eingetroffenen aus
Troctene.

Das Landgericht Dresden beschäftigte
sich mit einer Untersuchungssache gegen den 16
Jahre alten Kaufburschen Louis Arthur Franke
aus Cosmannsdorf, zuletzt in Weißig
wohnhaft, wegen wiederholten Rückfalldiebstahls.
Der Angeklagte ist trotz seiner Jugend ein
ganz tief gesunkener und verwahrloster Bursche
und bereits zweimal wegen Diebstahls bestraft.
Er hat sich diese Strafen nicht zur Barmung
dienen lassen. Als Franke vor einiger Zeit auf
dem Postwege in Dresden herumwummelte,
stahl er aus dem Postamt ein dem Schloffer
Arnold gehödiges Fahrrad im Werte von 80
Mk. Der Angeklagte muß diesen abermaligen
Diebstahl mit einer 6monatlichen Gefängnis-
strafe büßen.

Von zwei fremden Wandereern, die in
der Nacht vom 22. zum 23. Januar die fis-
kalisches Strafe von Reichsdorf nach Dip-
poldiswalde zu gegangen sind, ist der
Schloffer Alfred Meister aus Deutzen, da wo
der Fahrweg nach Berreuth abgeht, die Straß-
böschung heruntergefallen, wo derselbe von
vorbeigehenden Personen in hilfloser Lage am
Boden liegend angetroffen und zunächst von
diesen nach dem Gasthof Berreuth- und später
auf Anordnung nach dem städtischen Kranken-
haus in Dippoldiswalde gebracht worden ist.
Leider ist derselbe, ohne seine Bestimmung wieder
zu erlangen, an den Folgen des Sturzes am
23. Januar abends gegen 9 Uhr gestorben.

Am Sonntag jäherte sich zum 50.
Male der Tag, daß die erste, sehr zahlreich
besuchte Generalversammlung des Holberoda-
Dippoldiswalder Steinkohlenbauvereins
stattfand. Mit großen Hoffnungen für die
Zukunft wurde das Unternehmen begonnen,
verheißungsvoll war der Fortgang und schre-
cklich das Ende. Tausende gingen verloren;
die Opfer hatten viele Jahre zu leiden, bevor
alle Schäden und Verluste überwunden waren.

Durch Umbau der Zentrale ist das
Elektrizitätswerk zu Dippoldiswalde von
ca. 70 Kilowatt Leistungsfähigkeit auf ca. 150
Kilowatt vergrößert worden. Bei 12stündiger
täglicher Arbeitszeit leistet eine neue große Dy-
namomaschine (110 Kilowatt) täglich 1320
Kilowattstunden. Im ganzen Jahre 1907
sind nur 48 500 Kilowatt elektrische Energie
zu Beleuchtungszwecken (einschl. der Straßen-
beleuchtung) und zum Motorenbetriebe verkauft
worden. Es läßt sich angeblich die Leistung
verdoppeln, ohne daß die jetzigen Betriebskosten
sich merklich erhöhen.

Der Albert Zweigverein im Blauen-
schen Grund beabsichtigt am Mittwoch, den
5. Februar ein größeres Wohltätigkeitskonzert
und zwar im Albertsalon zu Charandt zu
veranstalten. Eine Anzahl hervorragender
Künstler haben gütlich ihre Mitwirkung zuge-
sagt. Es steht zu erwarten, daß das Konzert
aus allen Kreisen des Blauenischen Grundes
zahlreich besucht werden wird.

Die sächsische Zweite Kammer
überwies die Petitionen der Nadelarbeits- und
Fachlehrerinnen um Regelung ihrer Pensions-
verhältnisse der Regierung zur Erwägung.

In geheimer Sitzung verhandelte das
Landgericht Dresden gegen den 17jährigen, in
Röhrsdorf bei Wildruff wohnenden Dienst-
knecht Paul Weikert aus Altdöbau wegen ver-
fälschter Notizucht. Als Verlethte kommt eine
20jährige Dienstmagd aus Röhrsdorf in Frage.
Das Gericht diktiert dem Angeklagten unter
Zubilligung mildernder Umstände 4 Monate
Gefängnis zu.

Ueber eine Verschmelzung der beiden
größten deutschen Handlungsgesellschaften

des Deutschnationalen Handlungsgesell-
schaftverbandes mit dem Eige in Hamburg
und des Verbandes deutscher Handlungsgesell-
schaften, der seinen Sitz in Leipzig hat, schwe-
ben jetzt Verhandlungen.

Seit Sonntag abend 6 Uhr ist das
8jährige Töchterchen des Schloffers Raben,
wohnhaft in Potschappel, Nachstraße 8,
spurlos verschwunden. Zuletzt ist es am Markt-
platz in Potschappel in Begleitung einer Frau
gesehen worden. Das Mädchen hat blondes
Haar, etwas große blaue Augen und trug
ein blaues Kleid mit weißer Borde besetzt.
In den Verdacht, das Mädchen entführt zu
haben, kommt deren Mutter, die von ihrem
Manne getrennt lebt und bereits früher be-
deutet hatte, sie wolle mit ihrem Kinde in den
Tod gehen. Sachdienliche Meldungen über den
Verbleib des Kindes wolle man dem obgenan-
nten Raben zugehen lassen, der dafür eine
entsprechende Belohnung ausgesetzt hat.

Der Arbeiter Thiene aus Leuben,
der sich in Reischdorf der Hochprekerei schul-
dig gemacht, im Parkhotel die vom Hochprekerei
aufgestellte Sammelbüchse erbrochen und die
Frau Schäfer dort um 60 Mark beschwindelte
wurde vom Landgericht Dresden zu 2 Jah-
ren 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Kleine Notizen. — Am 24. d.
M. begab sich die 68 Jahre alte Leichenfrau
Niedel in Reibersdorf nach Sommerau,
um bei dem Begräbnis des verunglückten Gut-
besizers Müller ihres Amtes zu walten. Im
Sierbehaue angekommen, stülpte sich Frau
Niedel plötzlich umwohl. Ehe der Arzt herbei-
kam, war sie infolge Herzschlages. — Wegen
sittlicher Verfehlungen an Schulfrauen unter
und über 14 Jahren wurde der Volksschul-
lehrer Karl Otto Bauer in Affalter zu
2 Jahren 3 Monaten Gefängnis und 3 Jahren
Gehverlust verurteilt. Es kam eine sehr große
Anzahl Kinder in Betracht. — Die Straf-
kammer in Zwickau verurteilte den Ingenieur-
schüler Peter Matadow aus Dössa, der am
31. Dezember gelegentlich einer Festübung den
Ingenieurschüler Sergius Jwanow aus Döwer
in Rußland erstickt hat, wegen fahrlässiger
Tötung zu 3 Monaten Gefängnis unter An-
rechnung der Untersuchungshaft. — In Witt-
weidau fiel am Montag abend der 44 Jahre
alte Maler und Lackierer Sachs in einen stark
angeschwellenen Bach und ertrank. — Zu dem
Kraubaufall auf den Landbriefträger Kudel in
Leipzig ist zu berichten, daß bei genauer
Abfuchung des Tatortes nach ein zweiter
Knappe und zwar der Stiel einer Radehade
aufgefunden worden ist, den vermutlich der
zweite Unbekannte bei sich gehabt hat.

Während der Feier des Geburtstages des Kaisers
im Rathhaussaale in Rammeng wurde der
Realschullehrer Herr Cand. paed. Georg Fischer,
nachdem er noch zuvor das Gebet gesprochen,
von einem plötzlichen Ohnmachtsanfall betroffen,
um bald darauf vom Tode ereilt zu werden.

Im Ablicher Granitwerke bei Reichen
wurde am Montag nachmittag der 35jährige
Steinbrecher Malek durch einen umstürzenden,
etwa 60 Zentner schweren Steinblock er-
schlagen. Der Berunglückte hinterläßt Frau
und vier Kinder.

Ein Mordprozess wird in nicht all-
zulanger Zeit das Dresdner Landgericht
beschäftigen. Wie wir vernahmen, werden sich
nicht weniger als 80 Angeklagte zu verant-
worten haben. Die Anklage gründet sich auf
umfangreiche Wechselreiterien.

Freitag Nacht versuchten Diebe in die
Zwickauer Sparkasse einzubrechen. Sie
drangen vom Boden durch die Zimmerdecke
in das Ständesamt ein und wollten von dort
den darunter liegenden Sparkassentresor erreichen.
Der Versuch scheiterte aber an der Festigkeit
der Decke. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Ein 13jähriger Knabe rief in Che-
mnitz einen auf dem Kochherde stehenden Topf
mit heißer Milch herab und verbrühte sich
dabei derart, daß er alsbald starb.